

## THEMA DER WOCHE

# Neumarkt wird Gedenkort für den Widerstand gegen die Nazis

Zur Erinnerung an Widerständische errichtet das Land Salzburg in den kommenden sechs Jahren in jedem Bezirk einen Gedenkort. Den Anfang macht der Flachgau mit Neumarkt und Georg Rinnerthaler.

**Neumarkt.** Ein ganzes Jahr lang wird Neumarkt ab 7. Mai zu Salzburgs erstem „Ort des Gedenkens“. Zentraler Ausgangspunkt ist ein Kunstprojekt des Salzburger Bernhard Gwiggner. Er überblendet dabei zwei markante Stellen aus der Biografie des widerständischen Neumarkter Wirts und Metzgers Georg Rinnerthaler: seine Verhaftung im März 1938 und das Einschlagen von 51 Fenstern seines Hauses nach der Rückkehr aus dem KZ 1939 (siehe Kasten unten).

Dieses zentrale Motiv wird an mehreren Stellen im Ort auftauchen – unter anderem auf Fahnen vor dem Stadtgemeindeamt. In der Rinnerthaler-Passage werden Bilderrahmen nach und nach die 51 eingeschlagenen Fenster repräsentieren. Eine wesentliche Rolle soll auch die Bevölkerung von Neumarkt spielen. So wurde Gwiggners Motiv auch auf Transparentfolie vervielfältigt. „Die

Idee ist, dass die Menschen die Folien in ihre Fenster geben und dadurch der ganze Ort zum Erinnerungsraum wird“, so der Künstler.

Mit der NS-Zeit befasst sich Gwiggner schon seit vielen Jahren. Die Projektorganisatoren trafen deshalb im Vorjahr an ihn mit der Einladung zum künstlerischen Wettbewerb heran, den er prompt für sich entschied. „Ich

die Biografien der Betroffenen und die verschiedenen Formen des Widerstands historisch aufgearbeitet und mit einem Vermittlungsprogramm für Schulen begleitet.

Geleitet wird das Gesamtprojekt von der Arbeitsgemeinschaft „Orte des Gedenkens“, der die Kunsthistorikerin Hildegard Frauneder sowie die Historiker Albert Lichtblau und Robert Obermaier angehören. Mit Ingrid Weese-Weydemann vom Museum Fronfeste in Neumarkt besteht eine enge Zusammenarbeit. „Die Fronfeste hat mehrfach zum Nationalsozialismus geforscht, Ausstellungen gezeigt und ist auch in der Kulturvermittlung tätig“, erklärt Weese-Weydemann, warum die Fronfeste als Projektpartner ausgewählt wurde.

Für die restlichen fünf Jahre des bundeslandweit auf sechs Jahre angelegten Projekts sind auch in Neumarkt Folgeveran-

staltungen geplant. „Wir wollen weitere regionale Künstler gewinnen und Schulen einbinden, damit das nicht stehen bleibt“, betont Weese-Weydemann. Die



„Wollen weitere regionale Künstler gewinnen.“

I. Weese-Weydemann, Fronfeste

Kulturvermittlung im öffentlichen Raum sieht sie als Kernaufgabe der Fronfeste. Helfen soll dabei auch eine Handy-App.

Offiziell eröffnet wird der „Ort des Gedenkens“ am 7. Mai um 14 Uhr auf dem Platz vor dem Kriegerdenkmal in der Kirchenstraße 6.

Einen Infoabend zum Projekt gibt es am 26. April um 19 Uhr im Gerblsaal in der Hauptstraße 28. **Thomas Strübler**



„Der ganze Ort soll zum Erinnerungsraum werden.“

Bernhard Gwiggner, Künstler

finde es toll, dass sich das Land diesem Spezialthema stellt, und ihm gespannt, wie sich das entwickelt“, sagt Gwiggner.

Neben den künstlerisch gestalteten Erinnerungsorten werden

## Georg Rinnerthalers Schicksal als Ausgangspunkt: Eingeschlagene Scheiben und Verhaftung in Kunstwerk vereint

**Am Tag des Anschlusses** Österreichs an das Deutsche Reich am 12. März 1938 wurden Georg Rinnerthaler und sein Sohn Johann verhaftet und ins Konzentrationslager Dachau gebracht. Als Rinnerthaler im März 1939 nach Neumarkt zurückkehrte, schlugen örtliche Nationalsozialisten 51 Fenster seines Hauses ein.

**Künstler Bernhard Gwiggner** vereinte die Szene der Verhaftung mit den eingeschlagenen Fensterscheiben. Das Bild rechts zeigt den Entwurf. Für die Präsentation am 7. Mai beim Kriegerdenkmal Neumarkt hat ihn der Künstler noch einmal überarbeitet.

